



Ein Mehrgenerationenhaus soll in Lindelbach in den nächsten Jahren entstehen. Einige Häuser in der Ortsmitte (links) müssen dafür weichen. Rechts das geplante Projekt von Werner Schmidt.

BILDER: KELLNER

**Mehrgenerationenhaus:** „Älterwerden in Lindelbach“ ist derzeit einmalig in der Stadt Wertheim / Bis 2020 könnten die Wohnungen fertig sein

## Alt und Jung miteinander vereinen

„Älterwerden in Lindelbach“ heißt das Projekt, das Werner Schmidt in seiner Heimatgemeinde verwirklichen will. Das Vorhaben stößt auf viel Zustimmung.

Von unserem Mitarbeiter  
Elmar Kellner

**LINDELBACH.** Für Bürgermeister Wolfgang Stein hat das Konzept Vorbildcharakter. „Es ist ein tolles Projekt für die Ortschaft, das viele Themen aufgreift, die gerade aktuell diskutiert werden: Schließung von Baulücken, Nutzung alter Hofreiten, Gestaltung des Dorfmittelpunktes, Zusammenleben mehrerer Generationen“, sagte er beim Pressegespräch, in dem die Planungen am Mittwoch nachmittag vorgestellt und erläutert wurden (wir berichteten).

„Ich würde mir wünschen, dass es auch in anderen Ortschaften Nachahmer findet.“ Vorerst einmal aber ist es, zumindest auf Wertheimer Gemarkung, einmalig.

### Initialzündung

Die Initialzündung für Werner Schmidt, sich entsprechende Gedanken zu machen, war ein Seminar, das Oberbürgermeister Stefan Mikulicz im Rahmen eines Lehrauftrages an der Hochschule für angewandte Wissenschaft Würzburg-Schweinfurt im Wintersemester 2016/2017 hielt und in dem sich Studierende mit Zukunftsvorschlägen für Lindelbach beschäftigten (wir berichteten). „Es war dann die Idee

von Ortsvorsteher Egon Schäfer und mir, dass man da was machen könnte“, erläuterte Schmidt, der mit Ehefrau Sidonia, Tochter Laura und Enkelin Adina zum Pressegespräch gekommen war und damit zeigte, dass die ganze Familie hinter dem Vorhaben steht. Man habe sich dann ganz bewusst für die Ortsmitte entschieden und nachdem es möglich gewesen sei, an die entsprechenden Grundstücke heranzukommen, habe er Architekt Christian Bernard vom Büro „punkt 4“ damit beauftragt, „eine vernünftige Planung“ zu erarbeiten.

„Die vierte Variante hat dann richtig eingeschlagen.“ Sie sieht vor, dass in mehreren Gebäuden auf der Fläche mindestens drei größere Wohnungen für Familien mit Kindern und fünf bis sechs Appartements für ältere Menschen entstehen.

„Wenn alles gut geht, sind die Wohnungen bis 2020 bezugsfertig.“

BAUHERR WERNER SCHMIDT

hen. Im Dezember sei der Grundstückskauf notariell beurkundet worden, bis spätestens 30. Juni sollen die noch notwendigen Vorbereitungen abgeschlossen sein und dann kann der Abriss der vorhandenen, weitgehend maroden, Bausubstanz beginnen. „Wenn alles gut geht, sollen die Wohnungen bis 2020 bezugsfertig sein“, so der Bauherr.

In Lindelbach stößt das Vorhaben überwiegend auf Zustimmung. So ist jedenfalls die Einschätzung von Ortsvorsteher Egon Schäfer, nachdem er es kurz vor Weihnachten gemeinsam mit Baudezernatsleiter Ar-

min Dattler vorgestellt hat. In einem ersten Entwurf sei vorgesehen gewesen, ähnlich verdichtet zu bauen, wie es im Bestand vorhanden ist, so Architekt Bernard. „Das hätte aber mit den notwendigen Stellplätzen nicht funktioniert, da hätten wir eine Tiefgarage gebraucht.“

### Höhenunterschied gemeistert

Eine Herausforderung bei der Planung sei auch der Höhenunterschied von rund sieben Metern auf dem Gelände gewesen. Dieser hatte sich auf drei Ebenen verteilt, von denen nach dem jetzigen Konzept zwei übrig bleiben. „Das Erdgeschoss der

oberen beiden Häuser ist in etwa höhengleich mit dem Obergeschoss des unteren Gebäudes. Entstehen sollen auf dem Gelände öffentliche, halb öffentliche und private Bereiche, erstere können auch dazu dienen, bei Bedarf den Platz an der Kirche räumlich zu erweitern.

Die Wohnungen, die, laut dem Architekten, nach derzeitigem Stand ausschließlich vermietet werden sollen, werden über Laubengänge erschlossen. Vornehmlich für die Seniorenappartements ist ein Gemeinschaftsraum eingeplant, weitere Flächen könnten genutzt werden, damit Ärzte hier ihre Sprechstunden

abhalten können. Bei der Gestaltung der Gebäude habe man sich bewusst für eine ländliche Erscheinungsform, klassisch mit Satteldach, entschieden.

### Gefährliche Ecke entschärft

Nicht zuletzt, darauf wies der Ortsvorsteher hin, kann mit der Neubebauung eine nicht ganz ungefährliche Ecke entschärft werden. Von einem „architektonischen Highlight an einer sensiblen Stelle in der Ortsmitte unmittelbar neben der Kirche“, sprach Bürgermeister Stein. „Das Vorhaben fügt sich ins Ortsbild und vereint Alt und Neu.“ *ek*



Die Familie steht hinter dem Bauvorhaben, das Werner Schmidt in Lindelbach umsetzen will. Deshalb begleiteten Enkelin Adina, Tochter Laura und Ehefrau Sidonia (vorne von links) ihn auch zum Pressegespräch, in dem Schmidt gemeinsam mit Bürgermeister Wolfgang Stein, Ortsvorsteher Egon Schäfer und Architekt Christian Bernard (hinten von rechts) das Projekt vorstellte.